№ 70. 1839.



Zei- tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 23. März.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 1. Quartals bringen wir in Erinnerung,
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ sgr.,
auswärtige aber . . . . . 1 = 18¾ =
als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese **täglich** erscheinende Zeitung auf allen Königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angesetzte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 23. März 1839.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Inland.

Berlin den 21. März. Se. Majestät der König haben dem Oberst-Lieutenant a. D. von Winterfeld auf Neuhausen bei Perleberg den St. Johanniter-Orden, dem Land-Dechanten und Pfarrer Schlecht zu Groß-Büllesheim, Regierungs-Bezirk Köln, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Schullehrer Rittersdorf zu Gottstedt, Regierungs-Bezirk Erfurt, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der General-Major und Kommandeur der 4ten Kavallerie-Brigade, Freiherr von Krafft II., ist nach Landsberg a. d. W. abgereist.

Ausland.

Belgien.

Brüssel den 14. März. Man glaubt nun bestimmt, daß die Debatten in der Kammer binnen einigen Tagen beendigt seyn werden. Bereits hat die sogenannte Reserve an der Diskussion Theil genommen. In der nächsten Sitzung wollte sich auch Herr Gendebien vernehmen lassen. Neuerdings ist übrigens die Behörde sehr wachsam in Bezug auf mögliche Unruhen. Die Bürger-Garde stellt täglich acht Compagnieen für den Wacht- und Patrouillen-Dienst.

Der Moniteur publizirt neue Bittschriften, in welchen um die Annahme des Friedenstraktats gebeten wird.

Unser bisheriger Geschäftsträger in Wien, Herr O'Sullivan de Graß, ist hier eingetroffen und hat gestern bei Hofe gespeist.

Dem Belge zufolge sind mehrere Einwohner von Renaix, Eecloo und anderen Orten in beiden Flandern, wegen ungebührlichen Verfahrens mit dem Bildnisse des Königs, so wie wegen unpassender Redensarten, die sie dabei geführt, vor Gericht gestellt worden.

Es heißt jetzt, daß die Studirenden der hiesigen freien Universität eine Bittschrift gegen den Friedens-Traktat unterzeichnen, daß ihnen jedoch bedeutet worden, die Stadt würde ihnen in diesem Falle die Stipendia und andere Unterstützungen, die sie von ihr erhalten, nicht mehr bewilligen.

Im Moniteur Belge liest man: „Der Belge spricht sich in seinem letzten Blatte sehr lebhaft gegen die Ausweisung zweier Polen aus. Einige Erklärungen darüber sind nicht sowohl zur Rechtfertigung der Polizei-Direction — die einer solchen nicht bedarf — als zur Nachricht für Ausländer nöthig, die auch in der Folge ihren Willen mit Uebergehung dessen, was die Gesetze vorschreiben, durchsetzen wollen. Drei kürzlich in Brüssel angekommene Polen waren am 8ten d. M. auf das Polizei-Büreau vorgeladen. Alle drei besaßen, ihrem eigenen Geständniß zufolge, keine Subsistenz-Mittel, und darum ward ihnen nach Vorschrift der Verfügung vom 6. Oktober 1830 mitgetheilt, daß sie in Belgien nicht bleiben könnten; auch bot man ihnen, falls sie freiwillig zurückkehren wollten, eine Marschroute zu diesem Behuf an. Einer derselben ging auch darauf ein; die beiden Anderen aber, Namens O. und S., weigerten sich entschieden und gaben die bestimmte Absicht zu erkennen, im Lande bleiben zu wollen. Dabei ist zu bemerken, daß einer von diesen auf seine Unterstützung in Frankreich Verzicht geleistet hatte, bloß um nach Belgien zu gehen, und zwar gegen den Rath, den ihm in dieser Beziehung Herr von Tracy ertheilt hatte, von welchem er ein Empfehlungsschreiben an den Grafen von Mérode mitbrachte. In seinem Passe stand sogar, er begebe sich nach Belgien, wo ihm eine Stelle angeboten worden. Nachdem sich Beide geweigert, von freien Stücken nach der Gränze zurückzukehren, wurde ihnen zweimal nach einander bemerklich gemacht, daß sie bei längerem Widerstande gezwungen werden würden. Es blieb jedoch bei der Weigerung. Hierauf wurden sie der Gendarmerie übergeben und zu Wagen nach Hall gebracht, von wo sie sofort auf das Französische Gebiet zurückgeschafft wurden. Abends schrieben sie noch mit der Post einen Brief an die Polizei-Direction, der jedoch erst am folgenden Morgen eintraf, und worin sie dasjenige, was sie bisher mit Unwillen zurückgewiesen hatten, als eine Gnadenbezeigung sich erbaten. Herr Hody sandte ihnen auch sogleich die Autorisation zu, wieder nach Brüssel zu kommen; aber es war zu spät, die Stafette konnte sie nicht mehr erreichen.“

Frankreich.

Paris den 15. März. Vermittelst Ordonnanzen vom 7. d. hat der König den Vice-Admiral Rosamel, den General-Lieutenant Schramm, Herrn von Gay-Lussac, Herrn von La Pinçonnière, Baron Dupont-Delporte, den Baron Nau de Champlouis und Herrn Maillard zu Pairs von Frankreich ernannt.

Gestern Mittag um 12 Uhr wurde Herr Guizot von dem Könige empfangen; er verweilte 1½ Stunden bei Sr. Majestät und wurde dann von dem Herzoge von Orleans empfangen. Um 3 Uhr erschien Herr Thiers in den Tuilerieen und verweilte eine Stunde. Am Abend wurde der Marschall Soult vom Könige empfangen.

Die Zusammensetzung des neuen Ministeriums scheint noch immer nicht weiter vorgerückt zu seyn. Die gestern darüber umlaufenden Gerüchte finden heute ihre vollkommene Bestätigung, und es ist ausgemacht, daß die Doctrinairs sich nicht mit den Herren Thiers, Soult und Odilon-Barrot haben verständigen können. Korrespondenzen und Unterhandlungen sind zwischen beiden Parteien abgebrochen und man erwartet Hrn. Dupin mit Ungeduld, um ein Ministerium des linken Centrums bilden zu können. Das Kabinet würde dann aus den Herren Soult, Thiers, Dupin, Sauzet, Passy und Humann gebildet werden. Heute darf man in keinem Fall erwarten, die Unterhandlungen beendigt zu sehen. Wenn Herr Dupin nach Paris zurückgekehrt ist, bedarf es jedenfalls mehrerer Tage, um sich mit ihm zu verständigen. Kürzlich soll er sogar erklärt haben, er werde in kein Ministerium eintreten. Seine Freunde versichern dagegen, er werde sich zwar lange bitten lassen, aber endlich doch nachgeben; dies ist um so wahrscheinlicher, als er wenig Aussichten hat, wieder zum Präsidenten der Kammer gewählt zu werden.

Heute Morgen war das Gerücht verbreitet, der Marschall Soult wolle in keine Minister-Combination eintreten. Einem anderen Gerüchte zufolge, sollte die Kammer bis zum 15. April prorogirt werden, um Zeit zur Bildung eines neuen Kabinets zu gewinnen.

Der Marschall Gérard ist gestern Abend zum Könige berufen, und sodann vom Herzoge von Orleans empfangen worden. Man glaubt indessen, daß diese Konferenzen mit der ministeriellen Angelegenheit durchaus in keiner Verbindung stehen.

Der Graf Molé hat gestern das Hotel des auswärtigen Ministeriums verlassen und sein eigenes Hotel bezogen.

Der Großsiegelbewahrer, Herr Barthe, hat nun auch sein Minister-Hotel verlassen.

Der Eigenthümer des abgebrannten Diorama's, Herr Daguerre, richtet ein Schreiben an das Journal des Débats, in welchem er seinen Dank für die vielen Beweise von Theilnahme ausspricht, die ihm von allen Seiten gespendet worden. Am Schlusse des Schreibens sagt er: „Und doch kennt man die Größe meines Verlustes bei weitem nicht; nur die Gebäude und die drei Bilder, welche zur Ausstellung dienten, waren versichert. 13 andere Bilder,

so wie sämmtliches Mobiliar, mein Maler-Attelier und mein Laboratorium, was Alles mehr oder weniger zerstört worden, sind nicht versichert gewesen."

An der Börse war heute das Gerücht verbreitet, die Doctrinaire würden, unter der Präsidentschaft des Marschall Soult und mit Ausschließung des Hrn. Thiers, in das Kabinet eintreten. Auch schien man heute nicht mehr daran glauben zu wollen, daß die Konversion der 5% Rente noch in diesem Jahre zu Stande kommen werde.

Spanien.

Madrid den 7. März. Die verwittwete Königin ist von ihrer Krankheit wiederhergestellt, doch verläßt sie ihre Gemächer noch nicht.

Der Britische Botschafter, Lord Clarendon, hat heute den Ministern und den Mitgliedern des diplomatischen Corps sein Abschieds-Diner gegeben und morgen wird er einem von mehreren politischen Notabilitäten veranstalteten Bankett beiwohnen. Seine Abreise nach London wird in den nächsten Tagen stattfinden.

Spanische Gränze. Das Eco de Aragon berichtet, daß der Karlistische General Balmaseda mit einer starken Abtheilung Kavallerie und Infanterie, die er in den Provinzen zusammengezogen, bei Brujula über den Ebro gegangen sei und alsbald die Straße nach Aragonien eingeschlagen habe, um sich Cabrera anzuschließen.

Aus Saragossa wird vom 6. März geschrieben, daß Cabrera mit neun Bataillonen zu Huesa stehe und General Ayerbe in kurzer Entfernung von diesem Punkt eine Position genommen habe. Beide beobachten einander; weder der Eine noch der Andere schien ein Treffen zu beabsichtigen.

Don Carlos, der sich am 7. März noch in Tolosa befand, hat den Pater Cyrillus zum Conseils-Präsidenten und den General Villareal zu seinem Adjutanten ernannt. Die Generale Casa Eguia, Gomez, Elio, Zariategui, Vargas und der Oberst Madras o Pont sind wieder in Aktivität getreten. Gomez, Elio und Zariategui, gegen die ein Prozeß anhängig gemacht worden war, haben verlangt, daß ihre Unschuld öffentlich bekannt gemacht werde.

Die Morning-Chronicle enthält folgendes Schreiben aus San Sebastian vom 8. März: „Don Carlos ist in Tolosa zurückgeblieben und hat Maroto nicht begleitet, wie man anfangs erwartete. Ob dies auf den Wunsch des Don Carlos geschehen ist, oder weil Maroto es so wollte, weiß man nicht. Dem Vernehmen nach ist Maroto gestern von den Einwohnern Durango's mit Enthusiasmus empfangen worden."

Großbritannien und Irland.

London den 15. März. Die beständigen Klatschereien der Tory-Blätter über den Hof veranlassen den Globe zu folgenden Aeußerungen: „Bald wählt man sich diese, bald jene Hofdame aus, um deren Sittlichkeit zu verdächtigen und dadurch die Gefühle der jungfräulichen Königin zu kränken. Es scheint dies eine neue Art von Verschwörung der Tory-Presse gegen das Kabinet auf Kosten der Ehre des Hofes zu seyn. Diese rücksichtslosen Tory-Skribler machen es gerade so, wie die Anstifter der Ränke, die zur Französischen Revolution führten. Durch Verleumdungen gegen den Hof bearbeitete man die öffentliche Meinung, bis der König und die Königin das Schaffot besteigen mußten. Eben so bemüht man sich jetzt in England, das Gift des bösen Leumundes in den Palast der Königin eindringen zu lassen, um sie in ihren Staatsgeschäften zu stören, ihre Vergnügungen ihr zu verbittern und ihre Ruhe zu stören. Diese ekelhaften Harpyen kleiden sich in glänzende Farben, sprechen im Namen der Religion und der Loyalität, sind aber in Wahrheit nichts als abscheuliche Raubvögel, die Alles mit ihrem Unrath besudeln."

Es ist wieder davon die Rede, daß Lord Plunkett binnen kurzem sein Irländisches Lord-Kanzler-Amt niederlegen werde, und die Oppositionsblätter verbreiten das Gerücht, die Minister wollten in diesem Falle eine Bill einbringen, durch welche auch Katholiken zu diesem Posten befähigt werden sollten, um Herrn O'Connell in denselben einzusetzen.

Ueber die Getraide-Einfuhr und Gold-Ausfuhr sagt der Sun: „Nach übereinstimmenden Nachrichten ist in den letzten 6 oder 8 Monaten nicht weniger als eine Million Quarter Getraide im Auslande angekauft und hierher gebracht worden. Da diese ganze Quantität ein außerordentlicher Bedarf dieses Landes war, so hat hier nicht, wie bei dem gewöhnlichen Bedarf, ein Tauschhandel stattgefunden, sondern es muß, fürs erste wenigstens, baares Geld dafür gezahlt werden, wenn sich auch am Ende das Gleichgewicht im Austausche von Erzeugnissen unserer Industrie gegen die Produkte des Auslandes wieder herstellt. Nehmen wir an, daß der Quarter für 35 Schilling gekauft worden, so würde für 1,750,000 Pfd. Gold aus England weggegangen seyn. Und so finden wir denn auch in der letzten Bilanz der Englischen Bank, daß der durchschnittliche Vorrath von Barren in ihren Geldkasten sich gegen den Monat vorher um mehr als 800,000 Pfd. vermindert hat. Diese Verminderung hat indeß schon früher begonnen und nimmt mit raschen Schritten zu."

Der Präsident der Ostindischen Kontrolle, Sir John Hobhouse, hat dieser Tage im Unterhause einige Eröffnungen gemacht, aus denen man ersieht, daß die Ostindische Compagnie, um auf die Wechselfälle der Expedition nach Afghanistan gefaßt zu seyn, ihre Streitkräfte um 24,000 Seapoys, inländische Soldaten, vermehrt hat, und daß auch die Europäischen Regimenter um 3000 Mann verstärkt worden sind. Ueberdies würden, sobald es

nöthig seyn sollte, Truppen aus Ceylon und Mauritius zugeführt werden. Sir John Hobhouse gab diese beruhigende Erklärung als Antwort auf eine Bemerkung des Herzogs von Wellington, der im Oberhause geäußert hatte, England habe Krieg in Ostindien und in Kanada, während Heer und Flotte auf dem Friedensfuß ständen. Der Minister zeigte ferner an, er habe mit Lord Auckland und den Direktoren der Ostindischen Compagnie über eine ansehnliche Verstärkung der Europäischen Streitkräfte in Ostindien Rücksprache genommen; sobald der General-Gouverneur solche für erforderlich erachte, sollten ihm die Truppen zur Verfügung gestellt werden.

O'Connell droht mit einer ernstlichen Erneuerung der Repeal-Frage, indem er behauptet, immer mehr zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß ohne eine Auflösung der Union für Irland kein Heil zu finden sei.

Die Morning-Chronicle meint, der Marschall Soult würde als Präsident des Minister-Raths, wenn er nicht Herrn Guizot oder Herrn Thiers im Rücken hätte, noch viel weniger parlamentarisches Gewicht haben, als Graf Molé oder Graf Montalivet, ja, er würde ohne einen von jenen beiden Staatsmännern eine völlige Null seyn, denn er sei kein Redner, stehe wegen gewisser Vorfälle unter seinem früheren Ministerium bei den Liberalen, besonders bei den Finanziers, in sehr üblem Geruch und könne nicht über zehn Stimmen in der Deputirten-Kammer gebieten.

Dem Standard wird aus Liverpool gemeldet, ein dortiges Handelshaus habe die Nachricht erhalten, zwei Französische Kauffahrteischiffe seyen von einem Amerikanischen Kaper unter Mexikanischer Flagge genommen worden. Wahrscheinlich, setzt der Standard hinzu, werde das nächste Paketschiff aus Amerika diese Nachricht bestätigen.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 11. März. Vorgestern ist der Erzherzog Karl, in Begleitung Seines Sohnes Albrecht und des Grafen von Grünne nach Neapel abgereist. An demselben Tage Abends fanden die lange vorbereiteten Tableaux in dem Ceremonien-Saale der Hofburg statt.

Gestern Vormittags besuchte der Thronfolger die ihm eigens veranstaltete Kunstausstellung im Volksgarten. Man wollte dem jungen Prinzen Gelegenheit geben, von dem Stande der Kunst in Oesterreich einen Gesammteindruck mitzunehmen, und vereinigte hier die ausgezeichnetsten oder doch als solche geltenden Gemälde unserer Künstler.

— Den 12. März. (Bresl. Zeit.) Die Nachrichten aus Spanien machen hier einen tiefen Eindruck. Man bedauert, daß das Königthum des Don Carlos eben dahin gebracht wurde, wo sich das der Königin Christine schon lange befindet. Der Graf von Alcudia, Agent des Don Carlos, ist davon tief ergriffen. — Gestern ist die Gemahlin des Erzherzogs Johann, die Baronin von Brandenhof, von einem Knaben glücklich entbunden worden, und befindet sich den Umständen nach wohl. Nachmittags verfügte sich Se. K. H. der Erzherzog Ludwig, Bruder des durchl. Gemahls, in die Wohnung der verehrten Wöchnerin, und verrichtete bei der heiligen Taufe die Pathenstelle, wobei er der Baronin einen prachtvollen Schmuck Namens S. M. des Kaisers überreichte. Die beiden Kaiserinnen ließen ihre Glückwünsche abstatten, und schickten zwei Mal des Tages, um sich nach dem Befinden der Baronin zu erkundigen. Von einer weitern Standeserhöhung ist noch nichts bekannt.

— Den 14. März. (Bresl. Zeit.) Se. K. Hoh. der Großfürst Alexander ist heute nach dem Haag abgereist, und hat dem Hofstaat wahrhaft kaiserliche Präsente hinterlassen. Er wurde allhier von Seite des Hofes mit Ehren überschüttet. Sämmtliche hiesige belletristische Journale sind mit den Details hierüber angefüllt.

Zwei Notabilitäten verschiedener Art sind hier aus dem Norden eingetroffen, Herr Ole Bull, der bekannte Virtuos auf der Geige, und Herr v. Raumer, der bekannte Geschichtschreiber der Hohenstaufen, der Maria Stuart, der neueren Geschichte u. s. f. Letzteren zieht es nach dem Süden, nach dem Schauplatze der Thaten jener Kaiser, mit deren Schilderung er die Deutsche Literatur bereichert hat. — Herr Ole Bull traf vierspännig, mit Extrapost, mit Frau und Secretair ein. Man sieht, die Kunst geht heute nicht nach Brod.

Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblatts No. 12 v. 19. d. M.: 1) Verzeichniß der Orte und Termine für den diesjährigen Remonte-Ankauf. — 2) Empfehlung des Centralblatts der Abgaben- rc. Gesetzgebung und Verwaltung. — 3) Verzeichniß der Gratifikationen für die Landbezirks-Hebammen pro 1838. — 4) Belobung des Kaufmanns Berliner zu Ostrowo. — 5) Verlornes Dienstsiegel des Schulzen-Amtes zu Schaw, Kr. Wreschen. — 6) Verdienstliches Wirken der Wohlthätigkeits-Vereine zu Kranz, Zirke und Kozmin. — 7) Personal-Chronik. — 8) Bekanntmachung der Provinzial-Feuer-Societäts-Direction an die Entschädigungsberechtigte pro 1836.

Im Städtchen Marienberg im Erzgebirge wüthet das Scharlachfieber so arg, daß in wenigen Tagen über 40 Kinder daran gestorben sind.

Eine Dame las in einer Zeitung: „Ein Blatt legitimistischer Farbe, welches jetzt an der Tagesordnung u. s. w." Bald darauf trat sie in einen Laden und fragte: „Haben Sie nicht Band von legitimistischer Mode-Couleur?"

Man hat berechnet, daß das Kapital, welches

jährlich auf der Pariser Börse umgesetzt wird, mindestens 65,220,000,000 Franken beträgt.

Der Großherzog von Baden hat allen seinen Beamten befohlen, sich jeder Einmischung in die Wahlen zum Landtag zu enthalten; er wolle die vollste Wahlfreiheit, und wünsche, daß Männer in die Ständeversammlungen kommen, welche die Bedürfnisse des Landes kennen, den Kopf und das Herz auf dem rechten Fleck haben und den Mund auch.

Eine entsetzliche Unthat, ist in einem, eine halbe Stunde von Gotha liegenden Dorfe verübt worden. Ein Vater hat seinem eigenen Sohne die Pulsadern an den Armen zerschnitten und das eine Oberbein gräßlich mit dem Schlachtmesser zerfetzt, weil dieser gegen seinen Willen sich zum Hornisten beim Militair gemeldet hatte. Der unglückliche Sohn, der wahrscheinlich wieder hergestellt wird, um zeitlebens ein Krüppel zu bleiben, befindet sich noch unter ärztlicher Behandlung, der unnatürliche Vater aber in demselben Gefängnisse, aus welchem 8 Tage vorher ein Raubmörder zum Richtplatz gefahren wurde.

Posen den 17. März. Unser Winter, der nun hoffentlich vorüber ist, war im Ganzen sehr mild, obwohl er sich früh angemeldet und zuletzt sein Recht sehr nachdrücklich geltend gemacht hat. Schon am 3. und 15. Okt. fiel das Thermometer unter Null und vom 24. bis 27. Okt. hatten wir mäßiges, sehr heiteres Frostwetter. Vom 28. Okt. bis 17. Nov. herrschten laue Südwinde und brachten meist trübes Wetter; doch fehlten sehr schöne warme Tage nicht ganz. Der 18. Nov. brachte uns den ersten Schnee und den Vorwinter, welcher bis zum letzten Nov. anhielt. Die Kälte erreichte zwar in dieser Zeit nur — 11° (am 25. Nov.), war aber so beständig, daß das Thermometer auch am Tage nicht über Null stieg. Am 21. Novbr. hatte die Zibinna schon sicheres Eis und am 25. setzte sich dasselbe auch auf der Warthe fest. Der December machte dem hübschen Vorwinter ein Ende. Vom 1. bis 17. stieg das Thermometer täglich über Null (am 3. auf + 6,2°), so daß man dem Aufgehen der Warthe entgegensah. Die zweite Hälfte des Dec. brachte zwar stärkere Fröste, doch auch laue Tage und die erste Hälfte des Jan. war bei herrschenden Westwinden wieder noch milder. Um die Mitte des Jan. fiel endlich der erste bleibende Schnee (etwa 1 Fuß tief) und nun kam unser eigentlicher Winter, vom 23. Jan. bis 5. Febr., mit dem kältesten Tage des ganzen Winters (— 16,4° am 28. Jan.) Darauf folgte anhaltendes Thauwetter bis 20. Febr. Der Schnee war bald geschmolzen; die Warthe ging auf und trat bedeutend über. Der Winterschlaf begann zu weichen; am 14. Februar blühten Winternarzissen im Freien und in den Nestern fand man lebende Raupen. Vom 20. Febr. an, hatten wir wieder jede Nacht Frost und im März ist das Therm. nur an vier Tagen über Null gestiegen. Seit dem 11. März war es fortwährend sehr unangenehm kalt (am 14. — 10,3°). Dabei stand das Barometer sehr hoch und der trockene, sehr rauhe Wind, wehte täglich bei Sonnenaufgang aus Norden und ging bis zum Abend nach Osten über. Die Zibinna bekam abermals eine sichere Eisdecke und die Warthe führte so viel Grundeis, daß sie bei niedrigerem Wasserstande gewiß nochmals zugefroren wäre. Gestern ist endlich das Barometer 6''' gefallen, der Wind nach Südost herumgegangen und heute das Therm. auf + 1,5° gestiegen. Wir dürfen nun wohl hoffen, daß auch unser Nachwinter größtentheils vorüber ist, der übrigens den schädlichen Insekten bedeutenden Abbruch gethan haben dürfte.

Die sehr heitere Witterung der letzten Zeit gestattete am 15. März eine vollständige Beobachtung der Sonnenfinsterniß, die zwar nicht bedeutend, aber wegen der gleichzeitig sichtbaren zahlreichen Sonnenflecken, nicht ohne Interesse war.

Die nachstehende Tabelle zeigt die erste Hälfte des März in jeder Beziehung mehr winterlich, als alle vorhergehenden Wintermonate.

Monat.	Thermometerstand.			Barometerstand um 10 Uhr Morgens.			Vorherrschende Windrichtung.
	tiefster	höchster	mittlerer	tiefster	höchster	mittlerer	
Oktober	— 4,0°	+ 15,3°	+ 6,80°	27'' 4,9'''	28'' 4,9'''	27'' 11,48'''	WSW.
November	—11,0°	+ 11,8°	+ 0,83°	27'' 4,5'''	28'' 4,7'''	27'' 10,38'''	S.
December	— 8,9°	+ 6,2°	— 0,81°	27'' 8,0'''	28'' 8,6'''	28'' 02,55'''	S.
Januar	—16,4°	+ 3,5°	— 1,80°	27'' 3,7'''	28'' 3,4'''	27'' 09,53'''	S. u. W.
Februar	—11,0°	+ 4,9°	— 0,68°	27'' 6,0'''	28'' 4,8'''	28'' 00,00'''	W.
März	—10,3°	+ 2,2°	— 3,14°	27'' 10,5'''	28'' 6,0'''	28'' 03,14'''	O.

N.

Zum Besten der Armen wird der Gesang-Verein die Graun'sche Passions-Musik „der Tod Jesu" Dienstag den 26sten d. Mts. Nachmittags 3 Uhr in der Garnison-Kirche aufführen.

Einlaßkarten zu 10 Sgr. sind in der Mittlerschen Buchhandlung zu haben.

Posen den 19. März 1839.

Das Stadt-Armen-Direktorium.

Bekanntmachung.

Die zur diesjährigen Uebung der Eskadron des Landwehr-Bataillons No. 38. von der Stadt zu gestellenden Pferde, sollen durch Licitation an den Mindestfordernden ausgethan werden. Der diesfällige Termin ist in unserem Sessions-Saale auf

den 10ten k. Mts. Vormittags 11 Uhr

anberaumt worden, wozu diejenigen, welche geneigt sind, die Gestellung zu übernehmen, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Licitations-Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 17. März 1839.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 16ten d. Mts. Abends zwischen 9 und 10 Uhr ist die Kaufmannsfrau Beate Franzki geborne Hönchen aus Krotoschin auf ihrer Rückreise von Breslau, ohnweit dieser Stadt bei dem Dorfe Weide, von 5 Mannspersonen angefallen, ihr Wagen durchsucht und ein Kasten geraubt worden, in welchem sich außer andern Effekten, zufolge ihrer Angabe, nachstehend bezeichnete Posener Pfandbriefe befunden haben:

a) No. 31/825. Sarbinowo, Kreis Kröben, über 250 Rthlr.,
b) No. 112/1735. Borzeciczki, Kreis Krotoschin, über 250 Rthlr.,
c) No. 12/703. Strzyzewo, Kreis Krotoschin, über 100 Rthlr.

Indem wir das Publikum hiermit von diesem Vorfall in Kenntniß setzen, machen wir demselben zugleich bekannt, daß wenn im Laufe der gesetzlichen, im §. 125. Tit. 51. I. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung vorgeschriebenen Frist diese angeblich geraubten Pfandbriefe nicht zum Vorschein kommen sollten, nach Ablauf derselben der förmliche Amortisations-Prozeß eingeleitet werden wird.

Posen den 20. März 1839.

General-Landschafts-Direktion.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Przystanki, im Kreise Samter, landschaftlich abgeschätzt auf 21,801 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29sten August 1839 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Gutspächter Aloisius v. Zaborowski, wird zur Wahrnehmung seiner Rechte hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 2. Februar 1839.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Auf dem im Pleschener Kreise, Posener Departements belegenen, früher dem Felician von Straszewski, später dem Anton Morawski gehörigen, und hiernächst im Mai 1835 dem Königlichen Fiscus adjudicirten adelichen Gute Groß-Lubin, haftet Rubrica III. No. 4. des Hypothekenbuchs eine Protestation für die Erben des Stanislaus v. Koszutski wegen einer Forderung von 6666 Rthlr. 20 Gr., schreibe Sechs Tausend Sechs Hundert Sechs und Sechszig Thaler Zwanzig Groschen, oder 40,000 Gulden polnisch, aus einem roborirten Pfand-Contracte zwischen dem Jacob von Dzialynski und dem genannten Stanislaus von Koszutski vom 20sten Oktober 1755, deren Eintragung der ehemalige Eigenthümer Adalbert von Straszewski unter dem Vorgeben, daß solche bereits längst bezahlt worden, widersprochen hat.

Auf vorstehende Post sind hiernächst ferner zwei Protestationen notirt:

a) für den Joseph von Koszutski und die Erben des Albert (Adalbert) von Koszutski, wegen einer Forderung von 833 Rthlr. 8 gGr., oder 5000 Gulden polnisch ex inscriptione des Stanislaus v. Koszutski, Sonnabends nach Francisci confessoris 1753, und
b) für den Joseph v. Koszutski wegen einer Forderung von 1666 Rthlr. 16 gGr., oder 10,000 Floren polnisch, ex promissione seines Vaters Stanislaus v. Koszutski, in dem bei seiner Verheirathung geschlossenen Ehekontrakt vom 30sten Januar 1758. Eingetragen ex decreto vom 16ten December 1797. Für obige Post ist, bei Vertheilung der Kaufgelder von Groß-Lubin, im Oktober 1835 und Januar 1836, eine Special-Masse der unbekannten Stanislaus von Koszutskischen Erben, zum Betrage von 6666 Rthlr. 20 sgr. angelegt.

Demgemäß wird die bezeichnete Post und Special-Masse hiermit öffentlich aufgeboten, und werden alle diejenigen unbekannten Personen, welche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand-In-

haber oder sonst Berechtigte, sowohl in Ansehung der Haupt-Post, als der subinscribirten Protestationen — an die Special-Masse Ansprüche zu haben vermeinen, zu deren Anmeldung in dem
am 12ten September 1839 Vormittags 10 Uhr
im Instruktions-Lokal des hiesigen Ober-Landesgerichts vor unserm Deputirten, Referendarius von Colomb anstehenden Termine unter der Verwarnung hiermit vorgeladen, daß sie mit allen dergleichen Ansprüchen präkludirt werden, und die Special-Masse an die nachgesetzten ausgefallenen Realgläubiger ausgezahlt wird.

Posen den 15. December 1838.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheil.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Die im Mogilnoer Kreise belegenen adelichen Güter Slowikowo S. 33., gerichtlich abgeschätzt auf 13,284 Rthlr. 24 Sgr. 8 Pf., und Galczyn G. 6., gerichtlich abgeschätzt auf 2527 Rthl. 10 Sgr. 11 Pf., sollen in dem auf
den 27sten Juni 1839
an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumten Termine öffentlich verkauft werden.

Die Taxe und Hypotheken-Schein sind in der Abtheilung III. einzusehen.

Die dem Wohnorte nach unbekannten Realgläubiger:

Cajetan von Mlicki,
Marianna, verehelichte v. Badowska, geborne von Lochowska,
Catharina von Wyrzychowska,
die interessirenden Gläubiger der Fürst Sapiehaschen Konkurs-Masse,
Stanislaus von Drzewiecki,
der Pächter Martin Krüger,
die Adam von Drzewieckischen Erben,
Franz von Ulatowski,
der Abt von Tański,
die Morzyńskischen Minorennen, und
Hirsch Schmerle, modo deren Nachfolger,

so wie alle unbekannten Real-Prätendenten werden hiermit bei Vermeidung der Präklusion vorgeladen.

Proclama.

Ueber den Nachlaß des im Jahre 1828 in Wysogotower Hauland verstorbenen Ackerwirths Christian Neumann ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 5ten Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr
vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Heinz im Partheien-Zimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Pleschen den 18. Januar 1839.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Auktion.

Dienstag den 26sten d. Mts. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen hieselbst in der Wronkerstraße Nr. 91. mehrere Meubles, Kupferstiche, Haus- und Küchengeräthe, Baiersche Biergläser, Bierfässer von 7½ bis 240 Quart und ein englischer Küchenheerd öffentlich versteigert werden.

Posen den 21. März 1839.

Bekanntmachung.

Das Rittergut Smilowo, im Samterschen Kreise belegen, ist auf 12 Jahre, von Johanni c. zu verpachten, eventualiter zu verkaufen. Kauf- oder Pachtlustige belieben sich an den Herrn von Kurowski zu Lipnica bei Samter in frankirten Briefen zu melden.

In dem Hause Nro. 26. auf dem Graben ist eine Wohnung von 4 Stuben, Küche, Kammer, Bodenraum mit Dachstuben, und Stallung nebst Wagenschuppen, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei dem Wirthe, und Schuhmacherstraße Nr. 3. unten links bei dem Ob.-Appell.-Ger.-Rath Lehmann zu erfragen.

Theater-Anzeige.

Nach dem Wunsche mehrerer Theaterfreunde sollen vom Unterzeichneten und unter Mitwirkung einiger anwesenden fremden Bühnenglieder zu den Osterfeiertagen, und zwar den zweiten und dritten Feiertag, wie den nächstfolgenden Sonntag, drei dramatische Abendunterhaltungen im Schauspielhause veranstaltet werden. Um dieser Aufforderung würdigst zu genügen, wird der Unterzeichnete alles aufbieten, und erlaubt sich den hohen Gönnern und Freunden der Kunst der Stadt Posen die Bitte zu stellen, ihn bei dieser Unternehmung möglichst zu unterstützen.

Julius Heinisch.

Ganz feine diesjährige Façon Filz-Hüte empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen
Jacob Mendelsohn, Breslauerstraße Nr. 4.

In der **Beer Mendel**'schen Galanterie-Handlung, Markt Nr. 88., ist eine Auswahl von

Getreide-Marktpreise von Posen, den 20. März 1839.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	2	15	—	2	17	6
Roggen	1	5	6	1	6	9
Gerste	—	24	—	—	25	—
Hafer	—	20	6	—	21	—
Buchweizen	—	22	—	—	23	—
Erbsen	1	2	6	1	5	—
Kartoffeln	—	10	—	—	10	6
Heu, der Centner	—	17	6	—	18	—
Stroh, das Schock	4	20	—	4	25	—
Butter, der Garnitz	1	22	6	1	25	—
Spiritus, die Tonne	14	15	—	15	—	—

Namen der Kirche.	Sonntag den 24sten März 1839 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 15. bis 21. März 1839 sind: geboren: Knaben.	Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Pred. Friedrich	Prüf. d. Catechumenen d. den Sup. Hrn. Fischer	5	4	8	8	—
Evangel. Petri-Kirche	= Cons. R. D. Dütschke		—	1	—	—	—
den 28. März	Derselbe						
den 29. März	Derselbe	—					
Garnison-Kirche	= Cand. Buchholz	—	1	2	3	5	—
den 28. März	= Div.-P. Dr. Ahner						
den 29. März	= Div. Pred. Hoyer				1	2	—
Domkirche	—	= Canon Jabczynski	5	1	1	—	—
Pfarrkirche	—	= Prof. Prabucki	1	1	2	—	—
St. Adalbert-Kirche	—	= Probst Urbanowicz	2	1	2	2	—
St. Martin-Kirche	—	= Probst v. Kamienski	—	3	—	—	—
Ehem. Franzisk. Kirche (deutsch-kath. Gemeine)	—	= Relig.-L. Bogedain	—	—	—	—	—
Dominik-Klosterkirche	—	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—
		Summa	14	13	17	17	—